Biotopname
Birken-Gehölz im Usedomer Stadtforst, etwa 900 m östlich vom "Lamboschsee"

			X		

TK10 0 4 0 9 - 2 4 2 **Biotop-Nr.** - 4 0 1 4

Anschluß in TK

Standort /Geologie
Moorsenke in einem Beckensandgebiet im Sanderbereich

Naturraum Insel Usedom
1 3 0

Landkreis / Kreisfreie Stadt
Ostvorpommern

Gemeinde / Stadt
Stolpe auf Usedom

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis
10734

	Film-Nr.		**Bild-Nr.**
Luftbild-Nr.	7 4	-	0 1 0 9
		-	
Größe in ha	2	,	6 3 5 9
Länge in m		,	
min. Breite in m		,	
max. Breite in m		,	

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V ☒

1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil

NLP		FND		NP	1	FiB	
NSG		LSG	1	BR		FFH-Geb.	
ND		GLB		FnB		Wald-Totalreservat	

	Hauptcod.	**Nebencode**		**Überlagerungscode**
Code	W F R	W Y G	V H D	
%	5 0	4 5	5	

Vegetationseinheiten
Himbeer-Birken-Bruchwald, Rasenschmielen-Birken-Bruchwald, Himbeer-Schwarzerlen-Bruchwald, Grauerlen-Forst, Brennessel-Dost-Hochstaudenflur

Habitate + Strukturen H S E | H Z R | H T B | H A O

Beschreibung / Besonderheiten
Ca. 2 km nordnordwestlich von Stolpe befindet sich eine von Beckensanden umschlossene vermoorte Niederung. Sie wird seit langem durch ein Grabensystem in Richtung Kleines Haff entwässert. Die gesamte Niederung wurde über lange Zeit als Grünland genutzt. Die Torfe leiden unter Vermullungserscheinungen. Aus den ursprünglich mesotrophen Standortverhältnissen wurden durch die Torfzersetzung und Nährstoffeinträge deutlich eutrophe.

Gegenwärtig befindet sich im Zentrum der Senke ein aus verschiedenen Teilen zusammengesetzter Bruchwaldkomplex.

Im Nordteil stockt ein Rasenschmielen- bzw. Himbeer-Birken-Bruchwald. In der lückigen Baumschicht, die einen Kronenschlu0 von etwa 40 bis 80 % erreicht, wachsen neben der Birke auch einige Kiefern. Die Strauchschicht erreicht eine Deckung von nur 1 bis 2 %. In der Bodenvegetation verblieben noch wenige Arten des ursprünglichen Pfeifengras-Birken-Bruchwaldes. Beispiele hierfür sind Molinia caerulea, Viola palustris, Peucedanum palustre, Frangula alnus und Salix aurita. Die Mehrheit der Arten sind typische Vertreter entwässerter eutropher Bruchwälder. Wo die Bäume größere Lücken bilden haben sich Hochstaudenfluren mit viel Dost, Brennessel und Sumpf-Reitgras entwickelt.

Im Westen schließt sich ein kleinerer Himbeer-Erlen-Bruchwald an. Auch hier dominieren Arten nährstoffreicher Bruchwälder.

Im Süden wurde ein Grauerlen-Bestand aufgeforstet.

Im Bereich des durch den Bruchwaldkomplexes von Norden nach Süden verlaufenden Grabens haben sich noch Carex paniculata, Hottonia palustris und Hydrocotyle vulgaris erhalten.

Wertbestimmende Kriterien

☐	Artenreichtum (Flora)	☐	vielfältige Standortverhältnisse
☐	Vorkommen seltener / typischer Tierarten	☐	historische Nutzungsformen
☒	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	☐	aktuelle Nutzung
☐	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	☐	Flächengröße / Länge
☐	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	☐	Umgebung relativ störungsarm
☐	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops	☐	landschaftsprägender Charakter
☐	typische Zonierung von Biotoptypen	☐	Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
☐	Struktur- und Habitatreichtum	☐	

Gefährdung

keine Gefährdung ☒

Empfehlung

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

STANDORTMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10 0409 - 242 - **Biotop-Nr.** 4014

Substrat

k	g	
		Torf, wenig gestört
	g	Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamr
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
	g	frisch
	g	feucht
k		sehr feucht
		naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE

(k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
	g	extensiv
		aufgelassen
		keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
	g	Grünland. intensiv
		Grünland, extensiv
		Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben

k	g	
		Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Betula pubescens
Calamagrostis canescens
Deschampsia cespitosa
Eupatorium cannabinum
Rubus idaeus
Urtica dioica

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Aegopodium podagraria
Athyrium filix-femina
Brachypodium sylvaticum
Cirsium oleraceum
Dryopteris carthusiana
Equisetum palustre
Festuca gigantea
Frangula alnus
Galeopsis tetrahit
Galium palustre
Geranium robertianum
Geum urbanum
Hottonia palustris
Hydrocotyle vulgaris
Lycopus europaeus
Lythrum salicaria
Mentha aquatica
Molinia caerulea
Oxalis acetosella
Peucedanum palustre
Phalaris arundinacea
Phragmites australis
Pinus sylvestris
Ranunculus repens
Sorbus aucuparia
Viola palustris

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Acer pseudoplatanus
Carex paniculata
Cirsium palustre
Crataegus monogyna
Lonicera periclymenum
Padus serotina
Salix aurita
Salix cinerea
Stachys palustris

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 03.09.2003
Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: plan4-Voigtländer
Foto: 1
Folgeseiten: 0

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0